

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 7

Rubrik: Färberei : Appretur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hand in Hand mit den Verbesserungen des Motors ging die Weiterentwicklung des Spinnreglers. Von einem modernen Spinnregler muß verlangt werden, daß sich Grund- und Lageregelung unabhängig voneinander und ohne Nacharbeiten an den Exzenterscheiben einstellen lassen. Der Spinnregler Abb. 2 und 3 entspricht dieser Forderung und erlaubt eine genaue und bequeme Anpassung der selbsttätigen Regulierung an den jeweiligen Spinnprozeß, in dem Garnnummer, Art der verarbeiteten Spinnfaser, Luftfeuchtigkeit u. a. m. eine Rolle spielen. Der Spinnregler ist oben am Motor angebaut; er befindet sich in bequemer Bedienungshöhe, Einstellung und Kontrolle sind mühelos. Die beiden Exzenter, Grundscheibe 1 und Lagenscheibe 2 sind auf getrennten Wellen vorn im Reglergehäuse leicht zugänglich angeordnet. Sie werden über die in Abb. 2 sichtbaren Wellen mit gekapselten Schnecken- und Kegelrädern von der Klinkradachse und Herzwellen der Maschine aus angetrieben. Die umlaufenden Scheiben bewegen je einen, mit seiner Endrolle aufliegenden Abtasthebel 3. Die Hebel 3 sind durch Gelenke unmittelbar mit einem gemeinsamen Summierhebel verbunden, an dem eine senkrecht geführte Zahnstange gelenkig befestigt ist. Diese überträgt die Regulierbewegung mit einem Ritzel auf die Bürstenantriebswelle des Motors. Die Drehachsen der Abtasthebel sind auf Schraubenspindeln verschiebbar gelagert. Je nach der Lage der Drehachsen werden die wirksamen Hebellängen und damit die übertragenen Ausschläge größer oder kleiner. Die Regulierkräfte werden ausschließlich durch gelenkig verbundene Hebel und Zahnräder übertragen. Seilzüge, welche wenig zuverlässig sind und die Genauigkeit beeinträchtigen, sind ganz vermieden.

Die drei wesentlichen Reguliergrößen: Anspindrehzahl, Grund- und Lagendrehzahlveränderung, können unabhängig voneinander, stufenlos und an drei Skalen ablesbar eingestellt werden und zwar nicht nur bei stillgesetztem Antrieb, sondern auch während des Betriebes. Zu jeder der drei Skalen gehört eine Schraubenspindel, deren jede mit ein und demselben Steckschlüssel 6 bei geschlossenem Gehäuse von außen zugänglich ist. Wird der Schlüssel abgezogen, so kann der Regler durch Unbefugte nicht verstellt werden. An der Skala 4 werden Anspinn- und Betriebsdrehzahl abgelesen (Abb. 2). Die Raste 5 wird mit dem Steckschlüssel in die Lage der gewünschten Anspindrehzahl gedreht. Beim Anlassen der Maschine hat die Spinnerin dann nur den Handhebel aus der Nulllage zu verschieben, worauf der Motor bis zur Anspindrehzahl anläuft. Grund- und Lagendrehzahlveränderung werden an den beiden Skalen 8 eingestellt. Die beiden Ausschläge lassen sich unabhängig voneinander von 0 bis zu einem Höchstwert verändern. Dieser Höchstwert ist so groß, daß er für alle gebräuchlichen Kett- und Schußgarnmaschinen, insbesondere auch für die heute immer häufiger verwendeten, hochhubigen

Spinn- und Zwirnmaschinen mit Kötzern großen Durchmessers ausreicht. Im Bedarfsfalle läßt sich bei abgehobener Reglerhaube noch eine vierte Größe, die Anspinddauer, verändern. Dies ist oft erwünscht und geschieht durch Verstellen des mit Skala versehenen Anspinnstückes der Grundscheibe (Abb. 3). Das Abspinnstück läßt sich ebenfalls verstellen. Im praktischen Betrieb empfiehlt es sich, die einmal festgestellte günstigste Reglerstellung bei gegebenen Spinnverhältnissen für die verschiedenen Garnnummern in eine Tabelle einzutragen. Die Regler können dann bei jedem Nummernwechsel sofort richtig eingestellt werden.

Die regelbaren Antriebe der beschriebenen Bauart bewähren sich in der Praxis. Die größere Stabilität des Nebenschlußmotors, die bequeme und zuverlässige Einstellung des Spinnreglers, erweisen sich als bemerkenswerte Fortschritte. Von den vielseitigen Vorteilen des Spinnverfahrens mit veränderlicher Geschwindigkeit, die nun noch weit besser und leichter ausgenutzt werden können, seien nur die folgenden genannt: Bequeme Anpassung der Spinn- und Drehgeschwindigkeit an Garnnummer und Rohmaterial; annähernder Ausgleich der Fadenzüge an Streckwerk und Spule, daher gleichmäßige Reißfestigkeit und Dehnungsfähigkeit des Garnes; vollkommene Ausnutzung des Spulenwickelraumes, gleichmäßig hart gewundene Kötzer, weniger Fadenbrüche trotz erhöhter Spinn- und Drehgeschwindigkeit. Dank dem ausgeglichenen Fadenzug lassen sich auch ganz feine, weiche Garne auf der Ringspinnmaschine statt auf dem Seltaktor herstellen. Mit den neuen Antrieben stellt die Elektrotechnik der Textilindustrie ein Mittel zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit des Betriebes zur Verfügung, das auch in jenen Kreisen Beachtung verdient, welche bis jetzt diesem Antriebssystem nur wenig Interesse entgegenbrachten.

Dipl. Ing. H. Wildhaber.

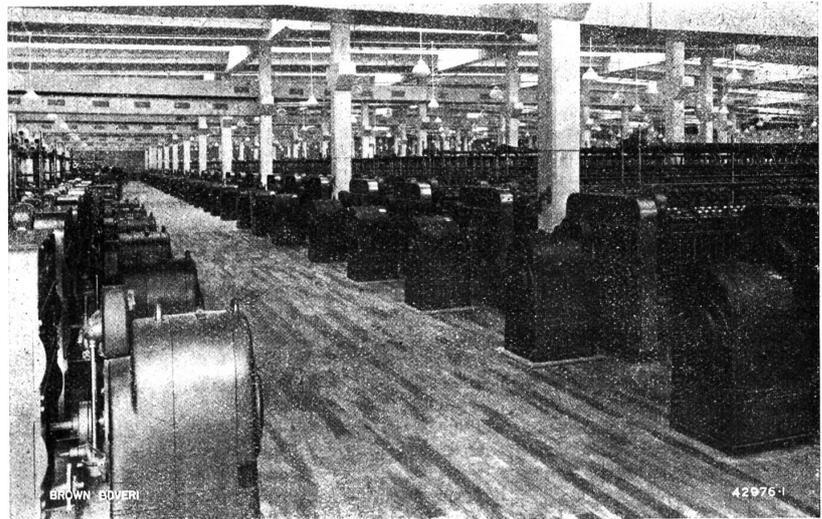


Abb. 4. — Baumwoll-Ringspinnmaschinen mit regulierbarem Antrieb durch Dreiphasen-Nebenschluß-Kommutatormotoren mit Spinnregler.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Farbstoffe und Musterkarten.

Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Die Musterkarte No. 776 b Direkt- und Säurefarbstoffe auf Halbwolle, enthält die neuen, in Karte No. 776 a noch nicht illustrierten Chlorantlicht- und Direktfarbstoffe. Außerdem sind in dieser Karte die in der Halbwollfärberei gebräuchlichen neutralziehenden Säurefarbstoffe illustriert. Die Chlorantlicht- und Direktfarbstoffe wurden bei verschiedenen Temperaturen im Salzbad gefärbt. Die Säure- und Tuchehtfarbstoffe im Salzbad bei Kochtemperatur.

Musterkarte No. 1380, Direktfarbstoffe auf Viskosekunstseide, illustriert 132 Farbstofftypen in direkter und teilweise auch in mit Metallsalzen nachbehandelten Färbungen. Es wird darauf hingewiesen, daß beim Färben von streifig färbender Viskosekunstseide die Riganfarbstoffe mit Vorteil zu verwenden sind; daneben findet sich eine Zu-

sammenstellung der dafür besonders geeigneten Direktfarbstoffe.

Musterkarte No. 1400, Seewasserechte Färbungen auf Kammgarn, enthält eine Anzahl neuer Nuancen, die nach der Seewasserechtheitsprobe der Deutschen Echtheitskommission als seewasserecht empfohlen werden können. Eine Tabelle gibt Aufschluß über die Einschätzung dieser Echtheit. Die illustrierten Farbstoffe sind gut bis sehr gut lichtecht.

Musterkarte No. 1419, Färbungen auf Seidenstrümpfen, enthält 51 Modetöne auf entbastetem Material, welches aus Naturseide und mercerisierter Baumwolle besteht. Die Färbungen sind im Seifenbad hergestellt worden, weil sich dieses Verfahren in der Praxis stark eingeführt hat. Die illustrierten Färbungen zeigen gute Tongleichheit.

Musterkarte No. 1475, Chlorantlichtfarbstoffe, Foulardfärbungen, enthält 48 Farbtöne auf Baumwollgewebe. Für das Färben auf dem Foulard ist es notwendig,

daß die Ware leicht netzbar ist. Bei schwer netzbarem Gewebe setzt man der Farbflotte 2 bis 5 g Invadin B pro Liter zu. Das trockene Gewebe wird bei 40° C foulardiert und ohne zu spülen getrocknet.

Musterkarte No. 1471, Rosanthren- und Diazofarbstoffe auf Halbwollstück, illustriert diese Farbstoffgruppe vor und nach dem Nachdecken mit Säurefarbstoffen. Das vorliegende Färbverfahren ist besonders dann geeignet, wenn große Anforderungen an die Wasser-, Wasch-, Schweiß- und Naßbügelechteit gestellt werden. Rosanthren- und Diazofarbstoffe sind deshalb vorwiegend für dunkle Nuancen zu empfehlen, bei denen die gewöhnlichen Halbwollfarbstoffe in dieser Hinsicht nicht mehr genügen.

Musterkarte No. 1412, Färbungen auf Wollstraggarn, enthält 144 Nuancen auf Wollstraggarn bestehend aus 70% Wolle und 30% Vistra mattiert. Die Färbungen sind je

nach den Echtheitsanforderungen einbadig hergestellt mit Halbwoll- und Polytextfarbstoffen, Halbwollecht- und Polytextecht- farbstoffen, Chlorantlichtfarbstoffen allein oder mit Tuchecht- oder Neolanfarbstoffen nuanciert, Rosanthren- und Diazofarbstoffen, nuanciert mit Säurefarbstoffen und hierauf diazotiert und entwickelt. Die Karte enthält außerdem Wollsträrfärbungen nach dem Halbwollchromverfahren und endlich Färbungen nach dem Zweibadverfahren, mit Diazofarbstoffen vorgefärbt und im frischen Bade mit Tuchecht-, Neolan- oder Chromechtfarbstoffen überfärbt.

Musterkarte No. 1398 enthält Cibacettfarbstoffe, gedruckt auf Acetat Kunstseidengewebe. Illustriert ist die Anwendung von Cibacettfarbstoffen in Pulverform für den direkten Druck. Die Pulvermarken lassen sich in warmem Wasser leicht anschleimen und verteilen sich in der Verdickung anstandslos.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 29. Juni 1937. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co.) Der Lyoner Markt zeigte an einigen Tagen lebhaftes Geschäft mit größeren Umsätzen. Die Verbraucher haben auch etwas gekauft, aber zum großen Teil wurden diese Einkäufe wohl im Hinblick auf die unsichere Währungs-lage gefätigt.

In den U.S.A. decken die Verbraucher weiterhin nur ihre näheren Bedürfnisse, ohne sich weiter hinaus vorzusehen.

Yokohama/Kobe: Der zu Beginn der Berichtswoche feste Markt war vorübergehend etwas schwächer. Die vorläufige Schätzung des „Department of Agriculture & Forestry“ rechnet mit einer um 1% größeren Frühjahrsernte als letztes Jahr. Von unserem Yokohama Hause vernehmen wir, daß die Qualität der Kokons gut ist. Die Spinner verlangen für alte Seide:

Filatures Extra Extra A	13/15 weiß	prompte Versch.	Fr. 19 ³ / ₈
„ Extra Extra Crack	13/15	„	„ 20.—
„ Triple Extra	13/15	„	„ 21 ³ / ₈
„ Grand Extra Extra	20/22	„	„ 19 ¹ / ₈
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„	„ 19 ¹ / ₈

Neue Seide (Juli/Aug./Sept. Verschiffung) notiert Fr. — 10 bis Fr. — 50 niedriger, je nach Qualität.

Shanghai: Die Käufer sind immer noch nicht gewillt, die von den Spinnern verlangten Preise zu bezahlen, und es kommt daher zu keinen Abschlüssen. Die Preise sind nominell wie folgt:

Chine fil. Ex. A fav.			
gleich Dble. Eagle	1er & 2me 13/15	Juli/Aug. Versch.	Fr. 21.25
Chine fil. Ex. B moy.			
gleich Peace	1er & 2me 16/18	„	„ 19.75
Chine fil. Ex. B moy.			
gleich Sun & Fish	1er & 2me 20/22	„	„ 19.50
Tsaf. rer. n. st. Ex. B.			
gleich Lion & Scale Gold & Silver	„	„	„ 19.25
Tussah Fil. Extra A 8 Cocons 1 & 2	„	„	„ 8 ⁷ / ₈

Canton: Die durch das Eingreifen der Shanghai Spekulanten geschaffene Lage hat sich nicht verändert. Für Export ist zu den von den Spinnern verlangten Preisen kein Geschäft möglich. Wir notieren nominell wie folgt:

Filat. Petit Extra A fav.	13/15	Juli/August	Verschiffung Fr. 17.25
„ Petit Extra C fav.	13/15	„	„ 17.—
Best I fav. B. n. st.	20/22	„	„ 14 ⁷ / ₈

New-York: Im Gegensatz zu der Yokohama Rohseidenbörse, welche nach vorübergehender leichter Abschwächung die Berichtswoche zu fast unveränderten Quotationen beschließt, war die New-Yorker Rohseidenbörse während dieser Zeit schwach. Die Notierungen stellten sich fast täglich etwas niedriger und schließen mit einem Verlust von 4 bis 8 cents, wobei die Juli-Position den größten Rückgang aufweist, wohl infolge von Ausverkäufen von spekulativen Positionen.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Juni 1937. Die Gesamtlage in der deutschen Samt- und Seidenindustrie ist befriedigend, aber bei den ein-

zelnen Betrieben nicht ganz einheitlich. Der Auftragseingang ist durchweg ziemlich lebhaft. Das In- und Ausland haben in diesem Jahr wieder sehr frühzeitig für den kommenden Herbst und Winter bestellt, so daß die stille Saison ohne Schwierigkeiten überbrückt werden kann.

Seitens des Auslandes macht sich eine zunehmende Nachfrage nach Qualitätswaren in Seidenstoffen und Samten geltend. Auf verschiedenen Auslandsmärkten konnten weitere Erfolge erzielt und neue Kunden gewonnen werden.

Die Rohstoffversorgung bei den Webereien ist beschränkt, wodurch auch die Beschäftigungsmöglichkeit und Aufnahmefähigkeit für weitere Aufträge bereits begrenzt wird. Allmählich jedoch werden in dieser Hinsicht mit dem weiteren Ausbau der Kunstseiden- und Zellwollproduktion sicher Erleichterungen eintreten. Daher auch die Pläne zur Errichtung einer Kunstseidenfabrik im Krefelder Gebiet, wodurch die Rohstoff- und Produktionsgrundlage für die Samt- und Seidenindustrie gesichert und die Entwicklung des Geschäftes weiter gefördert werden kann.

In der Versorgung der Seiden- und Krawattenstoffindustrie mit Naturseide ist bereits eine gewisse Erleichterung eingetreten. Es werden für diesen Zweck besondere Zuteilungen bewilligt, damit die Durchführung der Neumusterung möglich ist. Die scharfen Kontingentierungen für Rohseide haben das Geschäft, wenigstens in denjenigen Betrieben, die bisher ganz auf die Herstellung von reinseidenen Geweben und Krawattenstoffen eingestellt waren, in gar mancher Hinsicht erschwert. Besonders schwierig geworden ist die Lage derjenigen Betriebe, die sich bisher vornehmlich um das Inlandsgeschäft angenommen oder nur ein geringes Ausfuhr-geschäft zu verzeichnen hatten, daß das Inlandskontingent auf die bisherigen Rohseidenbezüge nur 50 Prozent beträgt, während für die Ausfuhr die vollen notwendigen Mengen an Rohseide zugeteilt und auch die erforderlichen Devisen dazu bewilligt werden. Manche Betriebe sind daher zu tiefgreifenden Umstellungen auf Kunstseide, Zellwolle und Mischungen gezwungen. Dies ist natürlich mit technischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten verbunden. Trotzdem wird die Umstellung ihren Fortgang nehmen, weil Kunstseide und Zellwolle immer mehr in den Vordergrund rücken. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß auch die französischen Modellstoffhersteller für den kommenden Herbst und Winter sehr viel Mischungen mit Zellwolle bringen.

Die Samtindustrie konnte in den letzten Wochen gleichfalls eine weitere Besserung im Auftragseingang aus dem In- und Ausland verzeichnen. Die Betriebe haben gut zu tun, so daß sich zum Teil bereits ein Mangel an tüchtigen Webern bemerkbar macht. Besonders gefragt werden wieder die knitterfreien Kleidersamte. Die Aussichten für das Herbstgeschäft sind einstuweilen günstig. Es wird bereits für August/September bestellt. Die Abnehmer müssen also längere Lieferfristen bewilligen und manche Aufträge mußten abgelehnt werden, da bei den gegebenen Rohstoffverhältnissen eine Ausführung derselben bei der bisherigen Beschäftigung nicht mehr möglich ist.

London, den 30. Juni 1937. In den Juni-„Mitteilungen“ wurde berichtet, daß eine Untersuchungsanstalt unter dem Namen „Retail Trading-Standards Association“ eröffnet worden sei.